

19. Wahlperiode

---

## Antrag

der Fraktion der SPD, der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der Fraktion Die Linke

### **Arbeitsräume für Berliner Künstler\*innen retten – stabile Strukturen zu Erschließung, Herrichtung, Vergabe und Verwaltung schaffen**

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat soll mithilfe eines zu erstellenden Konzepts seine Anstrengungen verstärken, um eine funktionale Organisationsstruktur zum Ausbau des Arbeitsraumprogramms zu entwickeln, in der die Beteiligten ihre Expertise auf Augenhöhe einbringen. Grundlage dieses Konzepts sollen verbindliche schriftliche Verträge und Vereinbarungen sein, die die Verantwortlichkeiten, Aufgaben, Rechte und Pflichten aller Beteiligten transparent und für alle nachvollziehbar festlegen.

---

Die Kulturraum Berlin GmbH trägt die operative Gesamtverantwortung für das Arbeitsraumprogramm und sorgt gemeinsam mit allen Beteiligten dafür, dass sich das an Künstler\*innen und Künstlergruppen gerichtete Angebot an bezahlbaren und zumindest mittelfristig gesicherten und für professionelles künstlerisches Arbeiten geeigneten Ateliers, Übungs-, Probe- und sonstigen Arbeitsräumen signifikant erhöht. Bemessungs- bzw. Bewertungskriterien dafür sind in Abstimmung mit dem PROSA-Büro, dem Atelierbüro sowie den Fachverbänden der Freien Kunstszenen zu formulieren und offenzulegen. Ein beratender Arbeitsraumausschuss wird unter Beteiligung von legitimierten Sprecher\*innen der Künstler\*innenverbände, unterstützt durch die Bezirke, gebildet, um die operativen Prozesse wie Akquise und Projektentwicklung zu begleiten und zugleich als Bottom-Up-Gremium Probleme, Fehler und Missverständnisse auszuräumen. Die Erschließung landeseigener Flächen ist prioritär zu verfolgen, die Anmietung von Flächen erfolgt unter den Kriterien der Wirtschaftlichkeit.

Darüber hinaus erarbeitet die Kulturraum Berlin GmbH unter Einbindung der Wohnungsbaugesellschaften, der BIM, der GSE sowie der für Kultur, für Finanzen sowie für Stadtentwicklung zuständigen Senatsverwaltungen und unter Einbeziehung des Atelierbeauftragten und des PROSA-Büros Strategien dazu, wie mehr Räume erschlossen und hergerichtet werden können, und aktualisiert den Katalog der Empfehlungen jährlich. Dabei sind u.a. Kulturkataster und Möglichkeiten zur Zwischennutzung von Gewerbeflächen einzubeziehen.

Die Arbeit des Arbeitsraumausschusses wird durch das Abgeordnetenhaus von Berlin eng begleitet und regelmäßig mit allen Beteiligten evaluiert. Dem Hauptausschuss sowie den zuständigen Fachausschüssen gibt die Senatsverwaltung für Kultur und Europa im Abstand von drei Monaten einen tabellarischen Überblick über Ateliers, Übungs-, Probe- und sonstige Arbeitsräume, die im Bestand und in Planung sind. Ebenso müssen Leerstände von Flächen und Räumen im Programmbestand dokumentiert werden. Ein erster Zwischenbericht wird dem Abgeordnetenhaus zu den nächsten Haushaltsberatungen, spätestens aber zum 30. September 2023 vorgelegt. Er ist Grundlage für die weitere Beauftragung der Kulturraum Berlin GmbH im Arbeitsraumprogramm.

Darüber hinaus wird die gesamtverantwortliche Kulturraum Berlin GmbH in Hinsicht auf Umsetzung und Erfolg des Arbeitsraumprogramms unabhängig evaluiert. Diese Evaluation ist dem Abgeordnetenhaus bis zum 31. Dezember 2024 vorzulegen.

Das Arbeitsraumprogramm wird zudem durch den Aufsichtsrat der Stiftung Kulturelle Weiterbildung und Kulturberatung kontrolliert. Dieser beauftragt zugleich Jahresberichte. Der Aufsichtsrat ist durch Vertretungen des Abgeordnetenhauses zu vervollständigen.

### ***Begründung:***

Die Berliner Künstler\*innen aller Kunstsparten tragen maßgeblich zur kulturellen Vielfalt Berlins bei. Ihre Arbeit ist aber geprägt von Einkommensdruck und gestiegenen Flächenkonkurrenzen. Um die Arbeit der Künstler\*innen spartengerecht zu sichern, müssten mindestens 10.000 zusätzliche Arbeitsräume zur künstlerischen Produktion und Präsentation in Berlin bereitgestellt werden.

Angesichts dieser Anforderung stellte das Konstrukt aus Kulturraum Berlin GmbH, GSE gGmbH, BIM, bbk-Kulturwerk GmbH und dem Bündnis Freie Szene Berlin e. V. (PROSA) zunächst eine Möglichkeit dar, den Ansprüchen der verschiedenen Sparten gerecht zu werden. Trotz der Bereitstellung erheblicher Haushaltsmittel durch Senat und Abgeordnetenhaus belegen jedoch sowohl Senatsberichterstattung als auch die Anhörungen, dass eine funktionierende Zusammenarbeit mit klarer Rollenverteilung und transparenter Beteiligung nicht gelungen ist, weder um die Anzahl der Arbeitsräume zu erhöhen noch um die Arbeitsräume im Bestand langfristig zu sichern.

Die Förderung eines durch Verträge und Vereinbarungen geregelten Miteinanders durch ein qualifiziertes Konzept bietet mit klarer Rollenverteilung, Festlegung von Verantwortung und Einbringung der Expertise aller Beteiligten die Chance, Arbeitsräume im Bestand zu retten und neue Flächen zu erschließen. Auch wenn alle Akteur\*innen als eigenständige

Organisationen agieren, steht das gemeinsame Ziel der Erhöhung der geförderten Arbeitsräume im Vordergrund. Mit der Evaluation der Struktur des Arbeitsraumprogramms und den Arbeitsergebnissen der gesamtverantwortlichen Kulturraum Berlin GmbH sollen Arbeitsfähigkeit, Verlässlichkeit und Transparenz der Zusammenarbeit der Akteure in Hinsicht auf den Ausbau der verfügbaren Arbeitsräume für Berliner Künstler\*innen bewertet werden.

Berlin, 6. Januar 2023

Saleh Kühnemann-Grunow  
und die übrigen Mitglieder der Fraktion  
der SPD

Gebel Graf Billig  
und die übrigen Mitglieder der Fraktion  
Bündnis 90/Die Grünen

Helm Schatz M. Schmidt  
und die übrigen Mitglieder der Fraktion  
Die Linke